



GEMISCHTER CHOR BASEL

SONNTAG, 12. NOVEMBER 1995, 17 UHR
MARTINSKIRCHE BASEL



**MUSICA
VENETIANA
DI SAN MARCO**

MEHRCHÖRIGE MUSIK DER RENAISSANCE UND DES BAROCK

**WERKE VON HEINRICH SCHÜTZ,
ANDREA UND GIOVANNI GABRIELI,
CLAUDIO MONTEVERDI,
ADRIANO BANCHIERI**

**BRASS-CONSORT "CORNETTI CON CREMA"
ORGEL: MASSIMILIANO TONI
GEMISCHTER CHOR BASEL
LEITUNG: WALTER RIETHMANN**

**UNNUMERIERTE BILLETTE ZU FR. 30.- (AHV/IV-BEZÜGER ZU FR. 25.-, STUDENTEN
UND SCHÜLER ZU FR. 20.-) IM VORVERKAUF BEI MUSIK-HUG AG, BASEL, TEL. 271 23 23,
BEI DEN CHORMITGLIEDERN SOWIE AN DER ABENDKASSE.**

- Costanzo Antegnati: Canzon "La Battera"
für Bläser
- Heinrich Schütz: "Jauchzet dem Herren"
für Doppelchor
"An den Wassern zu Babel"
für Doppelchor
- Giovanni Gabrieli: Canzona per sonare I
(per ogni sorte di stromenti)
für Blechbläser
- Andrea Gabrieli: Ricercar del secondo Tuono
für Blechbläser
- Claudio Monteverdi: "Dixit Dominus"
für Doppelchor und Continuo
"O bone Jesu"
für zwei Frauenstimmen und Continuo
"Sancta Maria"
für zwei Frauenstimmen und Continuo
- Giovanni Gabrieli: "Canzona per sonare II"
(per ogni sorte di stromenti)
für Blechbläser
- Gioseffo Guami: "La Bastina"
Canzon a 4 für Blechbläser
- Adriano Banchieri: "L'Ardina"
Canzon seconda für Blechbläser
- Heinrich Schütz: "Lobe den Herren, meine Seele"
für Doppelchor und Continuo
"Singet dem Herrn ein neues Lied"
für Doppelchor

Mit dem Ziel, Originalliteratur des 16. und 17. Jahrhunderts aufzuführen, wurde 1988 das auf historischen Instrumenten musizierende Ensemble "*Cornetti Con Crema*" (Ian Harrison, Zink, Ulrich Eichenberger, Thomas Ineichen und Richard Hager, Posaunen) gegründet. Der Name des Ensembles verweist auf die Besetzung von Zinken, die an Stelle heute üblicher Trompeten die Oberstimme der Posaunenensembles im 16. und 17. Jahrhundert spielten.

Musica Venetiana di San Marco

Als der junge *Heinrich Schütz* zu Beginn des 17. Jahrhunderts in Venedig studierte, herrschte dort ein reges musikalisches Leben. Mittelpunkt war die Kirche *San Marco*, an der schon seit vielen Jahrzehnten einige der bedeutendsten Musiker Italiens tätig waren. Einen besonders breiten Raum nahm in ihrem Schaffen die mehrhörige Komposition ein, zu der sie durch die Anlage ihrer Kirche mit den verschiedenen Emporen angeregt wurden. Zu der bunten Pracht des venezianischen Lebens gesellte sich hier eine gewaltige Klangpracht, die mit mannigfach vokal und instrumental besetzten Klangkörpern von verschiedenen Seiten auf den Hörer einwirkte.

1619 erschienen in Dresden die Psalmen Davids von *Heinrich Schütz*. "Etzliche Teutsche Psalmen auff Italienische Manier" nennt er sie in der Widmung an seinen Dienstherrn, den Kurfürsten Johann Georg I. in Sachsen. Die Sammlung umfasst insgesamt 26 Nummern. Gemeinsam ist ihnen allen die mehrhörige Besetzung. Sie sind mindestens doppelchörig, wobei die beiden, meist vierstimmigen Chöre entweder gleiche Lagen haben oder in hohe und tiefe Stimmen aufgespalten sind. Alle Kompositionen wirken wie gewaltige Klanggemälde mit einer durch getrennte Choraufstellung noch verstärkten Tiefenwirkung.

Ausgegangen war die neuartige Kompositionsweise jedoch vom Niederländer *Adrian Willaert*, der 1527 zum Kapellmeister und Lehrer der Chorschule nach San Marco berufen wurde. Unter seinen Schülern waren auch *Andrea Gabrieli* und *Gioseffo Guami*. Nach dem Tode Willaerts im Jahre 1562 wurde *Cypriano de Rore*, ein Schüler des Meisters, mit der Leitung der Musik beauftragt. Unter dessen Nachfolger, *Giuseppe Zarlino*, gewann die Cappella, so wurde der Chor an San Marco genannt, an Grösse und Bedeutung. Die unter ihm arbeitenden Organisten waren teilweise die bedeutendsten Komponisten der Region, vor allem *Giovanni und Andrea*

Gabrieli. 1588 wurde sogar noch eine dritte Organistenstelle geschaffen, an die vermutlich *Gioseffo Guami* berufen wurde. Guami seinerseits war wiederum der Lehrer von *Adriano Banchieri*, der später in Bologna tätig war und als einer der besten italienischen Komponisten galt.

Zur selben Zeit gewann das Instrumental-Ensemble von S. Marco an Gewicht. In früheren Zeiten übernahm jeweils der Doge die Anstellung und Bezahlung der "piffari". Schon 1567 berief die Basilika jedoch erstmals eigene Spieler, insgesamt sechs. Zusätzlich wurden oft Instrumentalisten ad hoc beschäftigt, so dass das Orchester an Festtagen aus rund 20 Musikern bestand. Diese Erweiterung ermöglichte die "cori spezzati". Ausgehend vom Erfolg der Psalmen Willaerts für Doppelchor erfreute sich dieser Stil wachsender Beliebtheit, bis dann ab den 1580er Jahren eben drei oder vier getrennte Gruppen verwendet wurden. Neben geistlicher wurde auch weltliche Musik komponiert. Dies veranlasste die Prokuratoren, den "maestro di cappella" von seinen Pflichten als Lehrer zu befreien und es wurde zur Regel, dass ein Sänger an San Marco zum "maestro di canto" ernannt wurde. 1598 war der Chor jedoch auf wenige Sänger zusammengeschmolzen. Die Festmusik blieb aber weiterhin glanzvoll, indem man Sänger und Instrumentalisten von aussen verpflichtete.

Nach dem Tode von Giovanni Gabrieli (1612) war S. Marco ohne Komponist von Rang. *Claudio Monteverdi*, der auch ein geschätzter Freund von Banchieri war, erklärte sich bereit, die Stelle in San Marco zu übernehmen, und nach einer Probemesse wurde er sofort berufen. In den ersten Jahren reorganisierte Monteverdi die Cappella. Er erneuerte die Sitte der täglich gesungenen Messe im Stil des 16. Jahrhunderts, vergrösserte die Zahl der Sänger und hob das Niveau. Er machte ausserdem das Instrumentalensemble zum festen Bestandteil des Ganzen, indem die Spieler Jahresgehälter bekamen. Ausserdem verpflichtete er andere Komponisten, die mit dem neuen musikalischen Stil vertraut waren, so etwa *Francesco Cavalli*. Während Monteverdis Wirken in Venedig trat die Mehrchörigkeit immer mehr in den Hintergrund und wurde durch die Concertanto-Musik ersetzt, so waren in den 1620er Jahren die Solomotetten ein Hauptanliegen der venezianischen Komponisten.

1630 fand die Blütezeit wegen der Pest ein Ende, und das Musikleben kam fast vollständig zum Erliegen. Nach Monteverdi begann der Niedergang der Musik an der Basilika, und die Konservatorien und Ospedali der Stadt übernahmen die Führung in der Musik.